

woven *together*



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Woven together

Wie arm wären wir, wenn der Wiener Philosoph Ludwig Wittgenstein (1889-1951) mit seinem Zitat „Die Grenzen meiner Sprache sind auch die Grenzen meiner Welt“ Recht behalten hätte. Jede Entwicklung und jeder Austausch der Kulturen würde vor der eigenen Haustür enden.

Wie dankbar sind wir dafür, dass unsere Neugier, unser Interesse, unsere Entwicklung eng verknüpft sind mit anderen Ländern und anderen Sprachen. Auch und gerade in der Regionalentwicklung.

Zusammenarbeit mit anderen Ländern, anderen Menschen ist ein unentbehrlicher Bestandteil der eigenen Innenschau. Erst mit dem Blick über Grenzen erfährt der Blick nach innen Perspektivenwechsel und damit Bereicherung und Weiterentwicklung.

Mit dem transnationalen Kooperationsprojekt „Woven together“ hat die Leader-Region Mühlviertler Kernland erste Schritte der internationalen Kooperation gewagt. Schritte, die begleitet waren von Begeisterung, Neugierde und Motivation über zwei Jahre. Louna Plussa – eine Region Finnlands – und ihre Menschen sind uns nahe gerückt, der künstlerische Austausch hat den (Ein)Blick für die eigene Region geschärft, die Ausblicke waren Gewinn und Bereicherung. Wir haben voneinander gelernt, weil wir uns darauf eingelassen haben.



Conny Wernitznig
Geschäftsführerin Leader-Region



Sabine Kainmüller
Assistentin der Geschäftsführung
im Leader Büro

Danke an Irmgard Rinösl, Carin Fürst, Gerda Tulzer und Andrea Fröhlich für ihre Bereitschaft, dieses Einlassen aufeinander zu tragen.

Danke an Sabine Kainmüller für ihren großen und wichtigen Anteil an der Projektorganisation.



Conny Wernitznig
Geschäftsführerin
Leader-Region Mühlviertler Kernland

Mühlviertler Kernland
Mensch, Wert, LEADER-Region

Projektkonzept

Das Projekt Woven Together war ein transnationales Kooperationsprojekt zwischen den Leader-Partnern Louna Plussa und dem Regionalverein Mühlviertler Kernland. Die Partner der Leader-Organisationen sind in Finnland die Kunstvereinigung „TAIDE ITU“, in Österreich die Gruppe „Schaufenster Freistadt“. Das Projekt läuft vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2011.

Als generelles Ziel des Projektes standen der internationale Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen der Arbeitsbedingungen von künstlerischen Initiativen anderer Regionen im Vordergrund. Während der Aufenthalte in den Gastländern bildeten das Kennenlernen von künstlerischen Methoden und handwerklichen Fertigkeiten den Schwerpunkt des Programmes. Darüber hinaus waren die gemeinsamen Ausstellungen die Höhepunkte des Projektes. Die KünstlerInnen hatten die Möglichkeit, ihre Werke im jeweils anderen Land zu präsentieren.

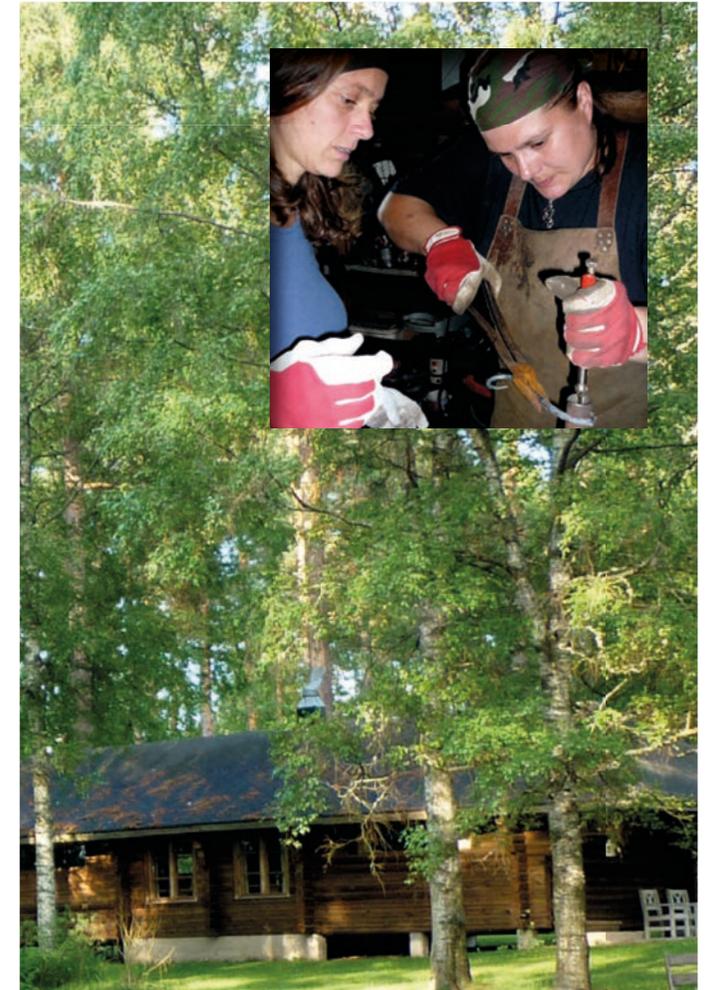
Das Projekt ermöglichte dem Regionalverein Mühlviertler Kernland die Durchführung einer transnationalen Kooperation mit einer anderen europäischen Regionalvereinigung. Zudem hatten Künstlerinnen die Gelegenheit, internationale Kontakte zu anderen Kunstschaaffenden herzustellen und Ideen zu Produktion und Vermarktung von Kunst und Kunsthandwerk auszutauschen. Transnationale Kontakte bringen neue Ideen, Wissen und Enthusiasmus mit sich.

Zehn Jahre lang soll die Kooperation aufrechterhalten werden. Nach zehn Jahren, so ist geplant, werden sich die KünstlerInnen wieder gegenseitig besuchen, um die Veränderungen, sowohl an ihren Kunstobjekten, als auch an ihren Arbeitsbedingungen zu diskutieren. Während der 10 Jahre sollen die KünstlerInnen miteinander in Kontakt bleiben, sich gegenseitig von Projekten, Ausstellungen und neuen Entwicklungen berichten.

together

Wir, die KünstlerInnen der Gruppe „Schaufenster Freistadt“ aus dem Mühlviertler Kernland waren von 26. Juni bis 4. Juli 2011 bei den KünstlerInnen des Vereines „TAIDE ITU“¹ in Humppila, im Südwesten Finnlands, zu Besuch. In zahlreichen Workshops lernten wir unterschiedliche Handwerkstechniken kennen und gestalteten zusammen die Objekte für die gemeinsame Sommerausstellung. Diese stand unter dem Konzept „Potluck“², auf Finnisch „nyyttikestit“.

Sonntag: Anreise und Ankunft in Urpolan Kartano, bei Humppila Montag: Urzeitliches Töpfern
Dienstag: Schmieden, Recycling Schmuck anfertigen
Mittwoch: Glasperlen drehen, Glasblasen
Donnerstag: Ausflug in den Nationalpark Liesjärvi, Aquarell malen
Freitag: Brennen der Tonware, Seile machen und Netze knüpfen, Pressekonferenz
Samstag: Ausstellungsaufbau Sonntag: Ausstellungseröffnung Montag: Abreise



¹ „Itu“ heißt so viel wie Sproß, Keimling, hat aber auch die Bedeutung von feinfühlig, empfindsam.

² Potluck oder Potluck Dinner ist eine vor allem in den Vereinigten Staaten bei Vereinen und anderen Gruppen verbreitete Zusammenkunft, bei der jeder Teilnehmer eine Speise mitbringt, die für mehrere Teilnehmer reicht und dann mit allen geteilt wird. So kommen ohne großen Aufwand für den Einzelnen mehrgängige Buffets zusammen, und je größer die Gruppe, desto vielfältiger die Auswahl. Der Begriff „Teilete“ ist das Schweizer-Deutsche Synonym für diesen Modus des geteilten organisieren eines Buffets zu einer Feier.

³ www.urpolankartano.fi

⁴ www.gerda.tulzer.com

⁵ www.taidetakomowirman.fi/index.php

⁶ www.carin-fuerst.at

„SCHAUFENSTER FREISTADT“

Montag, 27. Juni 2011

Das zentrale Projekt des Aufenthaltes war gemeinsames, urzeitliches Töpfern. Angeleitet wurde diese Arbeit von Gerda Tulzer und Irmgard Rinösl. Das Besondere an dieser Technik ist, dass wir dafür Lehm aus dem Teich direkt am Gelände unserer Unterkunft Urpolan Kartano schaufelten und zum Formen ausschließlich unsere Hände und zum Polieren einfache Steine verwendeten. Am Ende der Woche wurden die Objekte in einer kleinen Bodenmulde gebrannt. Zur Feuerung verwendeten wir Holz aus dem Wald vor Ort.

Sonntag, 26. Juni 2011

Am späten Nachmittag kamen wir bei unserer Unterkunft, dem Anwesen Urpolan Kartano³ an. Das Gelände umfasst u.a. eine Villa im finnischen Jugendstil, Ferienwohnhäuser in Blockbauweise, eine gepflegte Grünanlagen mit Salettl und Seerosenteich, sowie ein Saunahaus. Auch das Ausstellungshaus der Gruppe „TAIDE ITU“ ist Teil des ehemaligen Gutshofes.

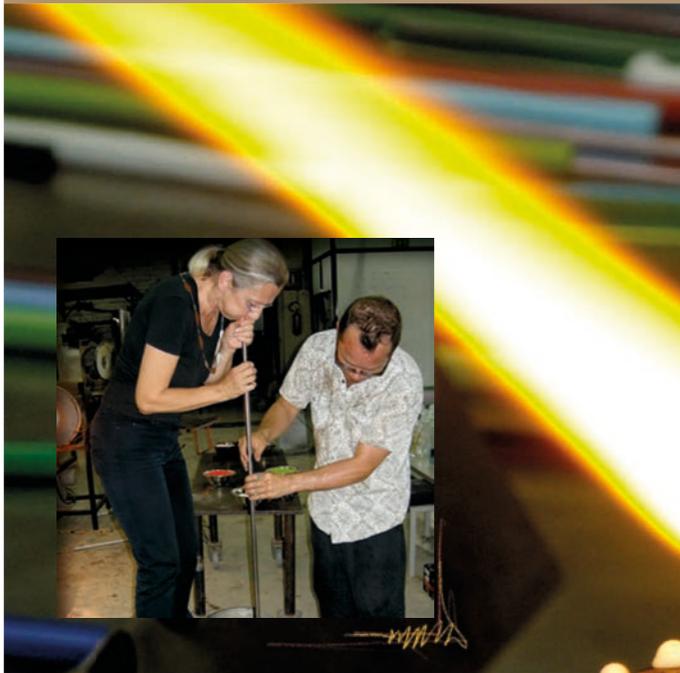
zu Besuch bei

„TAIDE ITU“

Dienstag, 28. Juni 2011

Eine Einführung in die Kunst des Schmiedens stand am Programm. Geleitet wurde dieser Vormittag von der Schmiedin Tuuli Wirman⁵. In ihrer Werkstatt zeigte sie uns die Handgriffe, die nötig sind, um aus einem Stück Rundeisen einen Nagel und einen Hacken zu schmieden. Am Nachmittag diente das offene Tanz-Salettl als Raum für den Recycling-Schmuck-Workshop. Carin Fürst⁶ gab uns Tricks und Tipps in das „Upcycling“ unterschiedlichster Materialien. Aus Papier, diversen Kunststoffteilen und sonstigen Kleinteilen entstanden Ohrgehänge und Halsketten.





Mittwoch, 29. Juni 2011

Das Material Glas ist von langer, traditioneller Bedeutung für die Region Humppila. Im Glas-Dorf Nuutajärvi⁷, in der Glasfabrik Lasisirkus wurden zwei Workshops angeboten. Eine Einführung in das Fertigen von Glasperlen bekamen wir von der Glaskünstlerin Lea Swantz⁸. Und mit großer Unterstützung von Johannes Rantasalo⁹ und Alma Jantunen¹⁰ konnten wir unsere eigenen Objekte aus geblasenem Glas gestalten.



⁷ www.nuutajarvi.fi

⁸ http://lasiateljeet.net/Lea_Swantz_Glass_Design.html

⁹ www.lasisirkus.fi/johannes.htm

¹⁰ www.lasisirkus.fi/alma.htm

¹¹ http://www.turuntaiteilijaseura.fi/jasenet/siivonen_pirkko.html

Donnerstag, 30. Juni 2011

Wir unternahmen einen Ausflug in den Nationalpark Liesjärvi mit Führung durch die historische Schau-Landwirtschaft Korteniemi von Outileena Uotila. Verköstigt wurden wir mit einem für die Region typischen Gemüse Eintopf auf dem Holzherd zubereitet. Serviert wurde uns diese Köstlichkeit von einer freundlichen Dame in traditioneller, ländlicher Bekleidung.

Direkt am Ufer des Sees Liesjärvi zeigte uns Pirkko Siivonen¹¹ ihre Techniken der Aquarell-Malerei. Das weiche, goldene Wasser des Sees nutzten wir allerdings nicht nur zum Anrühren der Farbpigmente, sondern auch zu einer Schwimmrunde.



Freitag, 1. Juli 2011

Auch für die verschiedenen gemeinsamen Arbeiten am Freitag bot das Gelände Urpolan Kartano ideale Bedingungen. Direkt auf der Wiese neben dem Ausstellungshaus von „TAIDE ITU“ zeigte uns Outileena Uotila wie man in alter Technik Seile und Netze herstellen kann. Wir waren verblüfft, wie einfach die Handhabung des Gerätes war, das dafür verwendet wurde. Parallel dazu brannten wir die Tonobjekte, die schon anfangs der Woche geformt worden waren. Der Brand verlangte den ganzen Tag über unsere Aufmerksamkeit. Zum Glück hatten auch die finnischen Wettergötter ein Auge auf uns gerichtet und ließen es erst nach Beendigung des Brandes regnen. Auch die PressevertreterInnen, von lokalen und überregionalen finnischen Zeitungen, kamen um sich über unser Projekt „Woven together“ zu informieren. Die Vertreter der Projektträger der beiden Leader-Organisationen haben sich zu einer vorerst abschließenden Besprechung getroffen.





Samstag 2. Juli 2011

Gemeinsam finalisierten wir den Aufbau der Ausstellung im ehemaligen Speicher, der vor wenigen Jahren zum Ausstellungshaus umgebaut worden war. Zum einen präsentierte jede der Künstlerin (sowohl die finnischen als auch wir) eigene Werke, zum anderen installierten wir das gemeinsame Werk, das „Woven Together Netz“. Dieses bestand aus von uns gefertigten Seilen und den gebrannten Tonobjekten, die im Laufe der Woche entstanden waren. Ein Teil der Keramikobjekte wurden neben dem Ausstellungshaus vergraben, ein anderer Teil auf einen neu gepflanzten Kastanienbaum gehängt.

Sonntag 3. Juli 2011

Die Eröffnung der Sommerausstellung war für Sonntagvormittag angesetzt. Sie bildete den Abschluss unseres Finnland-Aufenthaltes. Auf der Wiese vor dem Ausstellungshaus wurde mit Musik und einleitenden Worten das Projekt „Woven together“ und die Ausstellung „Potluck“ vorgestellt. Von Outileena Uotila gab es eine Performance-Führung durch die gesamte Ausstellung und einzelne KünstlerInnen präsentierten selbst ihre Ausstellungsbereiche. Unter den Vernissage-Gästen waren auch in Finnland lebende ÖsterreicherInnen, die vom Projekt erfahren hatten.



„TAIDE ITU“ zu Besuch bei „SCHAUFENSTER FREISTADT“

Die finnische Künstlergruppe „TAIDE ITU“ war vom 22. Juli bis zum 29. Juli 2011 im Mühlviertler Kernland zu Gast. Das Programm umfasste, zusätzlich zu den künstlerischen Workshops, ein Kennenlernen des charakteristischen Umlandes und einzelne, ausgewählte Projekte in der Region Mühlviertler Kernland.

Freitag: Ankunft, gemeinsames Abendessen
beim Stadtwirt in Freistadt
Samstag: Haslacher Webermarkt
Sonntag: Töpfern im Hafnerhaus
Leopoldschlag
Montag: Kaffeeverkostung in der Kaffeerösterei „Suchan“, Stadtführung in Freistadt,
Färbermuseum in Gutau
Dienstag: Monotypie Workshop, Braunberg
Mittagessen, Chi Gong, Kreistänze (GIG)
Mittwoch: Brennen der Tonwaren in Leopoldschlag, Fahrt mit der Pferdeeisenbahn in Kerschbaum, Ausräumen der gebrannten Tonobjekte, abends gemeinsamer Konzertbesuch in der Liebfrauenkirche
Donnerstag: Ausstellungsaufbau, Besuch der Pressevertreter, Vernissage (GIG)
Freitag: gemeinsamer Linz-Tag

Freitag, 22. Juli 2011

Die finnischen KünstlerInnen kamen Freitagabend in Freistadt an. Für alle gab es typisch österreichisches Abendessen beim Stadtwirt. Untergebracht war die finnische Gruppe in der Pension Pirklbauer in der Freistädter Altstadt.

Samstag, 23. Juli 2011

Als Auftakt besuchten wir den Haslacher Webermarkt. Da mehrere der finnischen Künstlerinnen mit Textilien arbeiten und zudem die Textilproduktion eine lange Tradition in Finnland hat, gerade in der Region um Humppila, gab es für unsere Gäste viel zu erkunden und zu entdecken.

Sonntag, 24. Juli 2011

Im Hafnerhaus in Leopoldschlag fand das in Finnland begonnene Arbeiten mit Ton seine Fortsetzung. Gerda Tulzer und Irmgard Rinösl gaben eine Einführung in das Arbeiten mit Ton und Objekte, die für den Rauchbrand geeignet sind, wurden geformt. Vor allem wurden Diskusse und Vögel nach dem Vorbild des finnischen Designers Oiva Toikka geschaffen.

Montag, 25. Juli 2011

Der Tag begann mit einer Kaffeeverkostung in der Kaffeerösterei „Suchan“ von Peter Affenzeller¹². Anschließend bekamen die Gäste bei einer Stadtführung einen ausführlichen Einblick in die Freistädter Stadtgeschichte. Mit Klaus Elmecker¹³ wurde einer der alten Keller besucht. Mittagessen gab es beim Gasthaus Edi in Gutau, anschließend eine Führung mit Workshop im Färbermuseum.

Dienstag, 26. Juli 2011

In einem Workshop zeigte Andrea Fröhlich wie die Drucktechnik der „Monotypie“ funktioniert. Zum Mittagessen ging es nach Lasberg auf den Braunberg. Mit Blick auf die Berge ließen wir uns von Klaus Elmecker einige Qi Gong Übungen zeigen und Sabine Zünzer gestaltete den Ausklang des Tages mit Kreistänzen in der Galerie in der Gerberei in Freistadt.



¹² www.suchankaffee.at

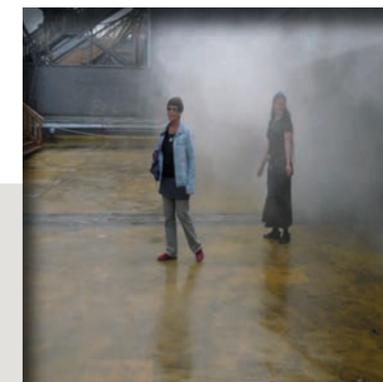
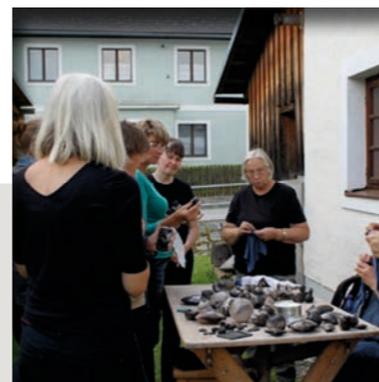
¹³ www.flip.co.at

Mittwoch 27. Juli 2011

Am Mittwoch im Hafnerhaus in Leopoldschlag wurden die gemeinsam gefertigten Tonobjekte in Sägemehl gebrannt. Nach einer Fahrt mit der Pferdeeisenbahn in Kerschbaum gab es eine kleine Jause in der Bahnhofsraststätte. Danach war der Brand fertig und mit großer Erwartung wurden die Gegenstände aus der Asche geholt, dann gewaschen und poliert. Alle staunten über die faszinierenden Ergebnisse, die bei diesem so ursprünglichen Verfahren möglich sind.

Donnerstag: 28. Juli 2011

Der Aufbau der Ausstellung in der Galerie der Gerberei verlangte nochmals den Einsatz aller Beteiligten. Auch die lokale Presse war an den aufgebauten Kunstinstallationen und den finnischen Künstlerinnen interessiert. Zur Vernissage kamen zahlreiche BesucherInnen und mit großer Begeisterung folgten sie der Darbietung der finnischen Künstlergruppe. Finnische Spezialitäten und Freistädter Bier trugen zum geselligen Zusammensein bei.



Freitag: 29. Juli 2011

Auf Wunsch der Finnischen Gäste stand als Abschluss ein gemeinsamer Tag in Linz auf dem Programm. Vormittags fuhren wir eine Runde mit dem Linzer City Express. Danach besuchten wir das Ars Electronica Center und die finnischen KünstlerInnen gestalteten sich selbst ihre mit dem Laser-Cutter ausgeschnittenen Souvenirs. Im Gastgarten beim Wirt am Graben gab es für unsere Gäste nochmals typisch österreichische Küche zu genießen. Abschließend besuchten wir die Ausstellung Höhenrausch im Offenen Kulturhaus. Mit dem Zug ging es abends Richtung Wien, von wo aus unsere Besucher am nächsten Tag nach Finnland flogen.



Irmgard Rinösl

„Sich auf etwas einlassen, bedeutet Abenteuer zulassen“

Wir haben uns auf ein Abenteuer eingelassen und kehrten mit vielen neuen Eindrücken zurück. Überwältigt von der Weite und der Stille der Landschaft, ebenso wie von der Andersartigkeit der Menschen, blicken wir jetzt auf diese ereignisreiche Zeit zurück. Der kreative Austausch ermöglichte es uns, sich in der kurzen Zeit wirklich kennenzulernen. Für unseren Workshop zur Technik des urzeitlichen Töpfern konnten wir den Lehm aus dem Teich direkt vor Ort nehmen. Wir konnten so das Land wortwörtlich mit unseren Händen spüren. Bei großer Hitze und Angst vor dem Regen beendeten wir den Brand im offenen Feuer schlussendlich erfolgreich. Wunderschöne Stücke hängen jetzt in dem großen, von uns gemachten Netz, im Ausstellungshaus. Wir haben auch Tonobjekte in die Krone eines Kastanienbaumes gehängt. Daneben haben wir weitere Stücke in der steinigen Erde vergraben. Nach zehn Jahren wollen wir diesen Ort wieder besuchen und die Veränderungen an den Stücken und an uns feststellen.

Erfahrungen



Gerda Tulzer

„Meine Eindrücke von Finnland“

Ankunft am Flughafen - so habe ich mir Finnland vorgestellt - gerade Straßen und Wald, Wald, Wald... - rotbraune, kleine Holzhäuser - Lehm liegt im Teich vor der Haustüre - Freude über die gelungenen Keramikobjekte. Liebe, freundliche Menschen - bunte, starke Frauen, die schmieden - malen - weben - Seile drehen - töpfeln - Glas blasen - pancake backen - gemeinsam mit den Gelsen ums Feuer sitzen - um 11 Uhr in der Nacht noch Schatten werfen. Die Mitternachtssonne - die Seen sind wunderschön, noch beeindruckender als das Meer - Glas ist so faszinierend wie sonst nirgends - viele Ausstellungen - ein großes Bildungsangebot. Die großen Schiffe im Hafen von Helsinki - viele, schöne, alte Häuser - der Markt mit den köstlichen Angeboten - eine Bootsfahrt entlang der vielen, winzigen Inseln - Designershops - und tolle Einrichtungsgegenstände. Herzlichkeit und Gastfreundschaft! Dankbarkeit meinerseits!

Geschichten



Erlebnisse

Carin Fürst

„2 x Finnland und retour“

Flaches Land, wenig Tiere, bunte Häuschen. Das war der erste Eindruck vor einem Jahr, als Irmgard Rinösl, Sabine Kainmüller vom Leader-Büro Mühlviertler Kernland und ich von Helsinki nach Humppila fuhren, um das Projekt „Woven together“ gemeinsam mit den Finnischen Partnern vorzubereiten. Was hat sich in diesem Sommer bei der Durchführung getan? Wir haben eine bunte Gruppierung von KünstlerInnen kennen gelernt, viele Kontakte geknüpft, gelernt, wie man Seile macht, Glas bläst, und vieles mehr.

Punktuell haben wir auch das finnische Alltagsleben kennengelernt. Ein besonderes Erlebnis war für mich eine Tanzveranstaltung in einer riesigen Halle auf einer Halbinsel in einem See. Dabei saßen sich Männer und Frauen sich in langen Reihen von bequemen Polstersesseln gegenüber. Bei Musikbeginn stürmen die Männer zu den Frauen, in der Hoffnung eine für einen Tanz gewinnen zu können.

Die Verschränkung von Kunst und Kunsthandwerk war recht wohltuend für mich, das Herangehen an das kreativ-künstlerische Gestalten scheint mir in Finnland freier zu sein als bei uns.

Beim Besuch der Finninnen im Mühlviertler Kernland war die Dichte des Programms, das wir vorbereitet hatten, auch für uns eine Herausforderung. Unsere Gäste waren an allem so interessiert und haben unsere Region sehr genossen. Für mich als Architektin war auch der Gegensatz - er könnte kaum größer sein - der finnischen und Österreichischen Ortsstruktur auffallend. Finnische Ortschaften haben kein konkretes Zentrum, sondern alle Gebäude sind weit auseinanderliegend gebaut. Bei uns hat jeder Ort seinen historisch gewachsenen Ortskern, an dem sich die Häuser auf engstem Raum zusammendrängen. Alles in allem war für mich das Projekt eine feine Erfahrung mit Potential auf Fortsetzung.

Andrea Fröhlich

„Kunsthandwerk und Kunst anders/zusammen gedacht“

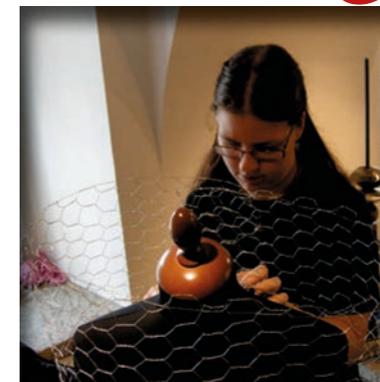
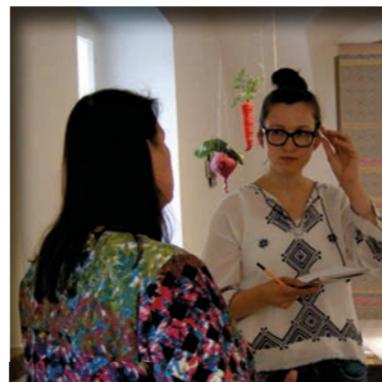
Ein Aspekt, der mir besonders aufgefallen ist und den ich sehr interessant fand, ist das andere Verständnis in Finnland von Kunst und Kunsthandwerk. Viele Jahrhunderte zurückliegend gab es diese Trennung, in Bildende Kunst und Angewandte Kunst auch in Mitteleuropa nicht. Bei uns in Mitteleuropa werden heute jedoch Kunst und Kunsthandwerk streng voneinander getrennt. Es existieren unterschiedliche Institutionen der Lehre und separate Strukturen der Produktion und Vermarktung. In Finnland schien mir Kunst und Kunsthandwerk viel enger miteinander verknüpft. Die gemeinsame Herkunft von Kunst und Kunsthandwerk wird betont, anstatt ihre Trennung zu forcieren. Das finnische Design hat sich eigenständig vom europäischen Zentralraum entwickelt. Die Überlagerung von gekonntem Handwerk, vom präzisen Umgang mit Materialien und innovative Gestaltungsarbeit sind an den Werken sichtbar.

Zwischen Kunsthandwerk als angewandter Kunst und freier, bildender Kunst wird bei uns eine etablierte und auch umkämpfte Grenze gewahrt. KunsthandwerkerInnen und KünstlerInnen scheinen einander eher zu meiden, als gemeinsam Ideen und Möglichkeiten zu ersinnen um ihre Werke herzustellen und zu präsentieren. Es hat mich beeindruckt, dass in Finnland zwischen Kunst und Kunsthandwerk nicht getrennt wird und gemeinsame Möglichkeiten der Produktion und Vermarktung forciert werden.

woven

together

Abschlussausstellung



Österreich

Finnland

Ausstellung

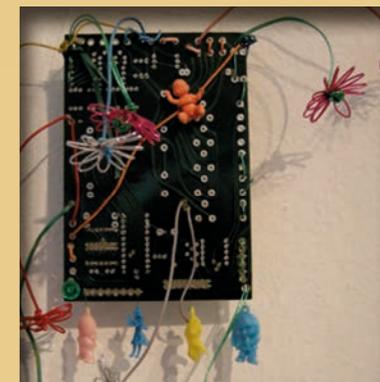
WOVEN

Exhibition

TOGETHER

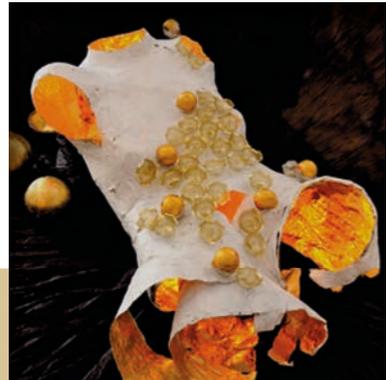
Transnationales

Künstlerprojekt



Porträts der österreichischen Teilnehmerinnen
Die Gruppe der österreichischen KünstlerInnen bildet das Kernteam der Gruppe „Schaufenster Freistadt“. Diese Gruppe gestaltet mit künstlerischen Interventionen seit rund 7 Jahren Schaufenster leer stehender Geschäftslokale. Inzwischen wurden mehr als 100 Gestaltungen für Schaufenster konzipiert und installiert. Einige Geschäftslokale wurden durch die künstlerische Belebung nachweislich wieder vermietet. Die Bewohner von Freistadt und die Besucher der Stadt schätzen die optische Attraktivierung sehr.

Die Gruppe „Schaufenster Freistadt“ besteht aus einem Kernteam von Künstlern, einer Schaufensterdekorateurin und KunsthandwerkerInnen, die auch Auftragsthemen für Vereine etc. gestaltet. Ihre Motivation ist es, ihre Umgebung damit selbst mit zu gestalten und die Schönheit der historischen Stadt zu unterstreichen.



Irmgard Rinösl

„Gestalterisch eingreifen“
Seit meiner Kindheit war für mich, ich bin 1958 geboren und Mutter eines 30jährigen Sohnes, Kreativität und gestalterisches Schaffen ein wichtiger Teil meines Lebens. Mein Interesse an Materialien und Techniken hat sich aber immer wieder verändert. War es anfangs das Zeichnen mit Bleistift und Kohle, so kam später die Malerei mit Acryl, und seit kurzem mit Öl hinzu. Besondere Vorliebe habe ich für die Arbeit mit Ton.

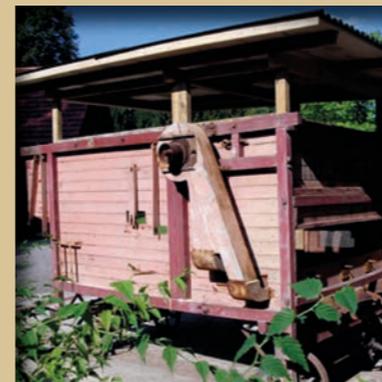
Als Ergänzung zu meiner Ausbildung zur Einrichtungsberaterin wurde ich Schaufensterdekorateurin. Als Gründungsmitglied der Gruppe „Schaufenster Freistadt“ bekam ich die Möglichkeit die leerstehenden Geschäftslokale künstlerisch zu gestalten.



„Dinge mit Dingen machen“
Nach vielen Jahren, in denen ich vorwiegend mit der Drucktechnik „Monotypie“ gearbeitet habe, interessierte ich mich zunehmend für Gegenstände und Bilder, die mich im Alltag umgeben. Plötzlich fallen mir Dinge meiner Alltagsumgebung auf – und gleichzeitig habe ich dazu eine Idee, wie ich die schon vorhandenen Objekte weiterverarbeiten will: ein altes landwirtschaftliches Gerät, Bilder, die Menschen zum Altstoffsammelzentrum bringen oder Klebeetiketten auf Lebensmittelverpackungen. Aus den Dingen, die schon da sind, etwas anderes machen, das ist es, was mich derzeit am meisten begeistert. Ich bin 1977 in Freistadt geboren. Meine Berufslaufbahn ist „umwegig“: Ausbildung für Sozialarbeit und Kunsttherapie; Auslandsjahre und zuletzt ein Kunstgeschichte Studium. Derzeit arbeite ich im Ars Electronica Center in Linz.



Andrea Fröhlich



„Kleine und große Baustellen“
 Meine ursprüngliche Arbeit als Architektin ist seit 2004 zunehmend in den Hintergrund getreten. Seither habe ich mich umfassend mit der Entwicklung und Produktion von Recyclingschmuck auseinander gesetzt.
 Die Faszination der unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten von Materialien, ihrem Neunutzen und dem Umfunktionieren motivieren mich am meisten.
 Inzwischen gibt es ein umfassendes Netz von Personen, die Materialien für mich sammeln. Die Produkte, die aus diesem reichen Materialfundus entstehen, vertreibe ich auf zahlreichen Kunsthandwerksmärkten in ganz Österreich.
 Zudem bilde ich, gemeinsam mit Irmgard Rinösl, seit 2005 das Kernteam der Gruppe „Schaufenster Freistadt“ und engagiere mich in der lokalen Stadtgestaltung. Ich bin 1953 in Freistadt geboren, lebte lange Zeit in Wien, heute jedoch wieder in Freistadt.¹⁴



Carin Fürst



¹⁴ www.carin-fuerst.at
www.schaufensterfreistadt.at
www.flip.co.at



Gerda Tulzer

„Vom Formen, Kneten, Polieren und Brennen“
 Ich bin 1942 in Wien geboren, bin verheiratet und habe drei Kinder. Ich absolvierte eine Ausbildung zur Buchhändlerin. 1975 habe ich meinen Mann, einen gebürtigen Freistädter kennengelernt.
 Aus Liebe zu Freistadt haben wir in der Salzgasse ein Haus renoviert, das wir so oft wie möglich bewohnen.
 Seit 1993 beschäftige ich mich mit Keramik. Der Rauchbrand gehört zu meinen bevorzugten Techniken. Dabei entstehen aus einer Hand voll Ton durch Kneten, Formen, Glätten und Polieren einzigartige Keramikstücke. Ich fertige vor allem keramischen Schmuck und Objekte.
 Zu meinen Interessen gehörten auch Textiles Werken und in jüngster Zeit Experimentelle Fotografie.



Projekträger:
Regionalverein Mühlviertler Kernland
Organisation, Durchführung:
Leader Büro Mühlviertler Kernland - www.leader-kernland.at
Projektpartner:
Schaufenster Freistadt - www.schaufensterfreistadt.at
Texte: Andrea Fröhlich, Carin Fürst, Gerda Tulzer, Ingard Rinösl
Louna Plussa ry - www.lounaplussa.fi
Kunstvereinigung TAIDE ITU - www.taideitu.net
Lektorat: Mag. Johann Bergthaler



Mühlviertler Kernland
Mensch . Wert . LEADER-Region

